

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Klaus MANN - Heinrich MANN**

**Briefwechsel : 1924 - 1948**

**EDITION**

- 11-4** *Lieber und verehrter Onkel Heinrich* / Klaus Mann. Hrsg. von Inge Jens und Uwe Naumann. - 1. Aufl. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 2011. - 299, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-498-03237-1 : EUR 19.95  
[#2252]

Wie defizitär die Editionsfrage im Falle der Briefe sowohl Heinrich Manns (HM) als auch seines Neffen Klaus Manns (KM) bislang ist, zeigt sich wieder einmal deutlich beim Erscheinen dieses Bandes. Er enthält als Kernstück, mehr als 60 Jahre nach dem Tod beider, erstmals ihre gesamte, ersichtlich lückenhaft überlieferte Korrespondenz, herausgegeben und kommentiert von zwei namhaften Spezialisten: Inge Jens und Uwe Naumann. Es handelt sich um 67 (unnummeriert abgedruckte) Briefe, davon 49 Erstdrucke. Die zuvor, in einer Auswahl-Edition<sup>1</sup> veröffentlichten Schreiben stammen alle von KM, während die an ihn gerichteten Briefe seines Onkels bisher, abgesehen von gelegentlichen Zitaten in der Forschungsliteratur, unbekannt waren. Eine sehr sinnvolle Beigabe sind die öffentlichen wechselseitigen Bekundungen der Briefpartner. KM äußerte sich ab 1926 mehrfach in Aufsätzen, ebenso in der Autobiographie *Der Wendepunkt*. Da auch alle einschlägigen Notizen aus seinen Tagebüchern berücksichtigt werden, bieten sich aufschlußreiche Ergänzungen zu deren auswahlweiser Erstpublikation in Buchform.<sup>2</sup> Von HM liegt nur eine – allerdings höchst feinsinnige – Gedächtnisschrift auf den Neffen vor, den er in seinem autobiographisch untersetzten Werk *Ein Zeitalter wird besichtigt* nicht erwähnt. Da der vorliegende Band sich jedenfalls beiden Autoren widmet, erscheint mir die vereinseitigte Autor- und die wenig besagende Titelangabe bei gleichzeitigem Verzicht auf

---

<sup>1</sup> *Briefe und Antworten 1922 - 1949* / Klaus Mann. Hrsg. von Martin Gregor-Dellin. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 1991.

<sup>2</sup> *Tagebücher* / Klaus Mann. Hrsg. von Joachim Heimannsberg ... - Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1995. - Bd. 1 - 6.

einen präzisierenden Untertitel ziemlich fragwürdig und nicht recht nachvollziehbar.

Der Briefwechsel konzentriert sich auf den Zeitraum 1933 - 1948, da es zuvor nur ein gemeinsames Glückwunschs Schreiben der Geschwister Erika und KM aus dem Jahr 1924 gibt. Also erst im Exil setzte ein regelmäßiger, schriftlicher Austausch ein, begonnen offenbar von KM, der für seine geplante Zeitschrift **Die Sammlung** den namhaften Onkel (bis März 1933 Präsident der Sektion für Dichtkunst an der Preußischen Akademie der Künste) gewinnen wollte, zumal der eigene Vater, Thomas Mann, aus politischem Kalkül absagte. HM hingegen verweigerte sich nicht, übernahm zusammen mit André Gide und Aldous Huxley das Patronat über die Monatsschrift und beriet den Herausgeber in mannigfaltigen Einzelfragen. Dies prägte auf lange Zeit den Charakter der Korrespondenz. Politische und literarische Belange, engstens miteinander verbunden, stehen im Vordergrund; persönliche oder familiäre Mitteilungen laufen nebenher mit. Unverkennbar besteht dennoch eine beiderseitige Zuneigung und Wertschätzung als Verwandte und Schriftsteller. Sie stieß seitens des Neffen an eine Grenze, als seine im Hause Thomas Manns nie akzeptierte Tante Nelly Selbstmord beging und er seinem Onkel einen einfühlsamen Kondolenzbrief schickte, indes seiner Mutter gegenüber sich prononciert konträr äußerte (S. 270): „Wie beschämend! Was für eine peinliche, überflüssige, hässliche Tragödie! [...] Mangel an Einsicht und Selbstbeherrschung! [...] Sie hätte in Deutschland bleiben sollen, bei Leuten ihrer Art.“ Das ist denn doch bestürzend für einen Menschen, der wenige Jahre später selbst in den Freitod ging, der für ihn nichts Schreckhaftes, sondern zeitweise geradezu etwas Verlockendes hatte.

Ein gediegenes Nachwort der Herausgeber erhellt auch den Hintergrund dieser Widersprüchlichkeit wie überhaupt die für beide Korrespondenzpartner wesentlichen biographischen Verhältnisse und persönlichen Beziehungen. Zu ihnen gehört vornehmlich das im Grunde nie völlig harmonische Verhältnis zwischen den Brüdern Mann, denn der jüngere, Thomas, hegte fast permanent irgendeinen Vorbehalt gegen den älteren, wenschon er ihn in den Notlagen des als einen „Schock“ (S. 215) erfahrenen USA-Exils materiell unterstützte. Herausgearbeitet werden nicht bloß weitreichende Übereinstimmungen zwischen Onkel und Neffe, sondern auch Divergenzen wie beispielsweise: „Im Urteil über die Sowjetunion allerdings blieb Klaus kritischer als der Onkel. [...] Auch gab es ganz offenbar Zeiten, in denen der Neffe Golo für den Onkel von größerer Wichtigkeit gewesen ist als Klaus. Dennoch bleibt Heinrich Manns Rolle als geistige Vaterfigur für Klaus unbestritten.“ (S. 204 und 213) Und angemahnt werden „Untersuchungen mit dem Ziel, im einzelnen herauszufinden, wo Klaus Manns Werke vom Denken und Schreiben des Onkels beeinflusst sind“ und wo dessen eigene Romane authentische biographische Bezüge aufweisen (S. 208). Zu diesem tatsächlich gravierenden Desiderat finden sich einige nähere Ausführungen. Hinsichtlich der Analogien von weiblicher Hauptfigur und Nelly Mann in dem

Roman *Ein ernstes Leben* sei an Untersuchungen Seyppels<sup>3</sup> erinnert, die er seinerseits romanhaft umgestaltete.<sup>4</sup>

Die ausgezeichnet recherchierten Erläuterungen beschränken sich auf den Briefteil. Sie sind nahezu vollständig, stets tieferschürfend und prägnant zugleich und vielfach gestützt auch auf unpublizierte Quellen. Alle erwähnten (überlieferten) Briefe an oder von Dritte/n werden nachgewiesen, verschollene indes nicht als solche gekennzeichnet. Die in imposanter Vielzahl verwendete gedruckte Primär- und Sekundärliteratur ist übersichtlich in einem Literaturverzeichnis aufgelistet. Ein Werk- und Namenregister umfaßt den gesamten Band, einschließlich des Nachwortes. Willkommene Visualisierung bieten Fotos und Abbildungen; darunter auch von einigen Briefen, woraus sich das nicht unerhebliche Detail ergibt, daß beide Korrespondenzpartner sich bis zuletzt handschriftlich verlautbarten. (Zugleich ein Äquivalent für fehlende Angaben zur Materialität der Briefe.)

Diese Edition<sup>5</sup> gehört zu den unverzichtbaren Zwischenlösungen auf dem Weg zu künftigen, dringend zu wünschenden Gesamtausgaben der Briefe oder Briefwechsel von HM und KM.

Wolfgang Albrecht

#### QUELLE

*Informationsmittel (IFB)* : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz343261227rez-1.pdf>

---

<sup>3</sup> *Wer war Nelly Mann?* : biografische Notizen zur zweiten Ehefrau Heinrich Manns / Joachim Seyppel. // In: Heinrich-Mann-Jahrbuch. - 4 (1986), S. 39 - 55.

<sup>4</sup> *Abschied von Europa*. : die Geschichte von Heinrich und Nelly Mann dargestellt durch Peter Aschenback und Georgiewa Mühlhaupt / Joachim Seyppel. - Berlin ; Weimar : Aufbau, 1975.

<sup>5</sup> Eine Filmdokumentation zur Forschungsarbeit der Herausgeber ist im Internet kostenlos abrufbar unter [www.zeitzeugen-tv.com/Onkel-Heinrich](http://www.zeitzeugen-tv.com/Onkel-Heinrich) [2011-10-15].